

1931



ZAHLEN

Kinos: 5066

Zuschauer: 273 Millionen

Spielfilme: 144

EREIGNISSE

Februar

Zur Lage

Mitteilung der Industrie- und Handelskammer zu Berlin: »Die Krise im deutschen Lichtspielgewerbe hat sich infolge der zunehmenden Zusammenbrüche selbst größerer Lichtspieltheaterbetriebe erheblich zugespitzt. Die erhöhten Kosten für die Produktion von Tonfilmen, der Rückgang der Einnahmen aus den Theatern, die wiederum eine Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Not und der hohen Arbeitslosenziffer sind, bringen für sämtliche Sparten ständig zunehmende Ausfälle. Die Produktionstätigkeit ist außerordentlich stark zurückgegangen. Die bis zum Ende des vorigen Jahres noch gut beschäftigten Ateliers stehen zum Teil leer. das Filmverleihgeschäft war im Monat Februar äußerst rückläufig. Das Theatergeschäft wird für den Berichtsmonat als trostloser denn je bezeichnet.« (zitiert nach der Chronik der ›Lichtbild-Bühne‹, Jahrbuch der Filmindustrie 1933).

19. Februar

Uraufführung des DREIGROSCHENOPER-Films

In Berlin wird der Film DIE DREIGROSCHENOPER von G. W. Pabst nach dem Bühnenstück von Bertolt Brecht uraufgeführt. Die juristischen Auseinandersetzungen mit Brecht, der die Filmfassung ablehnte, werden durch einen Vergleich geklärt.

7. März

Lupu Pick †

In Berlin stirbt der Regisseur und Schauspieler Lupu Pick an einem Magenleiden. Er wurde mit den Filmen SCHERBEN (1921) und SYLVESTER (1924) bekannt. Sein letzter Film war GASSENHAUER (1931).

11. März

Friedrich Wilhelm Murnau †

In Santa Monica stirbt der Regisseur F. W. Murnau im Alter von 42 Jahren nach einem Autounfall. Am Steuer des Mietwagens saß sein 14jähriger Diener. Das Entsetzen in Hollywood ist groß.

9. bis 15. März

Chaplin Berlin

Aus London kommend, trifft Chaplin mit dem Zug auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Er wohnt im Hotel Adlon, trifft u.a. mit Marlene Dietrich und Albert Einstein zusammen und besucht verschiedene

Theateraufführungen, zuletzt „Liliom“ mit Hans Albers. Sein Besuch versetzt die Stadt in solche Aufregung, dass er früher als geplant wieder abreist.

13. April

Abschied von F. W. Murnau

Auf dem Stahnsdorfer Friedhof, vor den Toren Berlins, wird der Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau beerdigt. Eine erste Trauerfeier hatte schon am 19. März in Hollywood stattgefunden. In Stahnsdorf sprechen Carl Mayer und Fritz Lang gedenkende Worte. Anwesend sind u. a. Robert J. Flaherty, Emil Jannings, Georg Wilhelm Pabst, Erich Pommer und Fritz Arno Wagner.

11. Mai

Uraufführung M

Im ›Ufa-Palast am Zoo‹ wird der Film M von Fritz Lang uraufgeführt. Peter Lorre spielt einen Kindermörder, der von der Polizei und von den kriminellen Ringvereinen gesucht wird. Der Film ist ein Publikumserfolg. Auch Joseph Goebbels findet ihn „fabelhaft“.

27. November

Lya de Putti †

Die Schauspielerin Lya de Putti stirbt im Alter von 35 Jahren in New York. Die exotische Ungarin war Hauptdarstellerin u.a. in Murnaus DER BRENNENDE ACKER (1922), Grunes KOMÖDIANTEN (1924), Duponts VARIÉTÉ (1925) und Robisons MANON LESCAUT (1926).

10. Dezember

Farbfilm

BUNTE TIERWELT, der erste deutsche Film im Zweifarbenverfahren, wird uraufgeführt. Gedreht in Hagenbecks Tierpark. Für Spielfilme mit Menschen gilt die Farbqualität als noch nicht ausreichend.

FILME DES JAHRES

19. Februar

DIE 3-GROSCHEN-OPER

Regie: G. W. Pabst. Buch: Leo Lania, Bela Balazs, Ladislaus Vajda, nach dem Stück von Bertolt Brecht. Kamera: Fritz Arno Wagner. Musik: Kurt Weill. Mit Rudolf Forster, Carola Neher, Lotte Lenja, Valeska Gert, Reinhold Schünzel, Fritz Rasp.- Brecht/Weills Singspiel aus der Bettlerwelt des

viktorianischen London, von Pabst atmosphärisch inszeniert und darstellerisch hoch besetzt. Was fehlt, ist der provokante filmische Eigensinn. Brecht - mit der Produktionsfirma Nero-Film schnell überquer - hat vergeblich versucht, den Film juristisch zu verhindern. Er lässt sich mit einer hohen Abfindungssumme trösten.

11. Mai

M

Regie: Fritz Lang. Buch: Thea von Harbou. Kamera: Fritz Arno Wagner. Mit Peter Lorre, Otto Wernicke, Gustaf Gründgens. - Langs erster Tonfilm. Mit Lorre als pathologischem Kindermörder. Vertreter der Staatsmacht und des organisierten Verbrechens bringen ihn gemeinsam zur Strecke. »Es sind nicht seine Taten, die Unordnung verursachen, sondern deren Kunde. Sie wirkt wie eine Epidemie. Ein Netz von Meldungen, Anzeigen, Anschlägen, Gerüchten breitet sich aus über der Stadt. Das ist direkt eingegangen in die Form des Films.« (Enno Patalas, Kommentierte Filmographie, Fritz Lang, München 1976).

29. September

DER KONGRESS TANZT

Regie: Eric Charell. Buch: Norbert Falk, Robert Liebmann. Kamera: Carl Hoffmann. Musik: Werner Richard Heymann. Mit Lilian Harvey, Willy Fritsch, Conrad Veidt. - Die kleine Affäre einer Handschuhmacherin mit dem russischen Zaren am Rande des Wiener Kongresses ist ganz in musikalische Bewegungen aufgelöst. In Wien wird die Ufa-Tonfilmoperette bei der Uraufführung ausgelacht. Mit der Berliner Premiere im Oktober beginnt die Erfolgskurve des Films. Zwei Lieder werden Ohrwürmer: »Das gibt's nur einmal« und »Das muss ein Stück vom Himmel sein«.

8. Oktober

BERLIN ALEXANDERPLATZ

Regie: Phil Jutzi. Buch: Alfred Döblin, Hans Wilhelm, Karl Heinz Martin, nach dem Roman von Alfred Döblin. Kamera: Nikolaus Farkas. Musik: Allan Gray. Mit Heinrich George, Maria Bard, Bernhard Minetti, Margarete Schlegel. - Ein Ganoven-Melodram, in dem es dem eigentlich ehrlichen Helden, Franz Biberkopf, am Ende gelingt, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Er verkauft kleine Stehaufmännchen. Jutzi macht Döblins klassischen Großstadroman kleiner als er ist.

17. November

KAMERADSCHAFT

Regie: G. W. Pabst. Buch: Ladislaus Vajda, Karl Otten, Peter Martin Lampel. Kamera: Fritz Arno

Wagner, Robert Baberske. Mit Fritz Kampers, Alexander Granach, Ernst Busch, Gustav Püttjer. - Ein Grubenunglück an der Grenze, kurz nach dem Weltkrieg, eint Deutsche und Franzosen. Zweisprachig gedreht, der Verständigung gewidmet.

28. November

MÄDCHEN IN UNIFORM

Regie: Leontine Sagan. Buch: Christa Winsloe, F. D. Adam, nach dem Bühnenstück von Winsloe. Kamera: Reimar Kuntze, Franz Weihmayr. Musik: Hansom Milde-Meißner. Mit Dorothea Wieck, Hertha Thiele. – Die subtile Zuneigung zwischen einer Lehrerin und einer Schülerin wird zum Internatskonflikt, der in preußischer Manier gelöst werden soll. Zeit: Gegenwart. Nur Frauen spielen mit. Einer der größten internationalen Erfolge des deutschen Films.

2. Dezember

EMIL UND DIE DETEKTIVE

Regie: Gerhard Lamprecht. Buch: Billie Wilder, nach dem Roman von Erich Kästner. Kamera: Werner Brandes. Musik: Allan Gray. Mit Fritz Rasp, Käte Haack, Rolf Wenkhaus, Inge Landgut. - Die bekannte Geschichte vom 12jährigen Emil Tischbein, dem auf der Eisenbahnfahrt von Neustadt nach Berlin 120 Mark gestohlen werden. Er bringt mit einer Horde Berliner Jungen und Mädchen den von der Polizei gesuchten Räuber (wunderbar: Rasp) zur Strecke. Die Kinder bemühen sich, wie Erwachsene zu erscheinen.

22. Dezember

DER HAUPTMANN VON KÖPENICK

Regie: Richard Oswald. Buch: Carl Zuckmayer, Albrecht Joseph, nach dem Bühnenstück von Zuckmayer. Kamera: Ewald Daub. Musik: Anton Rubinstein. Mit Max Adalbert, Max Gülstorff, Friedrich Kayßler, Ilse Fürstenberg. - Neun Monate nach der Theaterpremiere wird der Film uraufgeführt, inszeniert als tragische Volkskomödie. Auf der Bühne war Werner Krauß der Schuster Voigt. Über Max Adalbert schwärmt Alfred Kerr: »Und wie er jetze flitzt und guckt, Und wie er Sätze spritzt und spuckt, Krakeelend, ruppig, zynisch, Und dann mit keiner Wimper zuckt: Im tiefsten Kern berlinisch.«

WEITERE FILME

9. Januar

IHRE MAJESTÄT DIE LIEBE

Regie: Joe May. Buch: Adolf Lantz, Rudolf Bernauer, Rudolf Oesterreicher. Kamera: Otto Kanturek. Musik: Walter Jurmann. Mit Käthe von Nagy, Franz Lederer, Otto Wallburg, Adele Sandrock, Ralph Arthur Roberts. - Musikalische Komödie aus eigenem Familienbetrieb.

16. Januar

DIE PRIVATSEKRETÄRIN

Regie: Wilhelm Thiele. Buch: Franz Schulz, nach dem Roman von Stefan Szomahazy. Kamera: Otto Heller, Reimar Kuntze. Musik: Paul Abraham. Mit Renate Müller, Hermann Thimig, Felix Bressart. - Musikalische Komödie um eine junge Frau, die auf der Suche nach einem Job den Mann ihres Lebens findet.

20. Januar

1914, DIE LETZTEN TAGE VOR DEM WELTBRAND

Regie: Richard Oswald. Buch: Heinz Goldberg, Fritz Wendhausen. Kamera: Mutz Greenbaum. Mit Albert Bassermann, Reinhold Schünzel, Oskar Homolka, Theodor Loos, Viktor de Kowa, Heinrich George, Eugen Klöpfer, Paul Bildt. - Historienfilm über die Tage nach den Schüssen von Sarajewo an den großen Höfen Europas.

22. Januar

DANTON

Regie: Hans Behrendt. Buch: Heinz Goldberg, Hans J. Rehfish. Kamera: Nikolaus Parkas. Musik: Artur Guttman. Mit Fritz Kortner, Lucie Mannheim, Gustaf Gründgens, Alexander Granach. - Historisches Drama über den Revolutionär, der selbst zum Opfer der Revolution wurde.

22. Januar

DER MANN, DER DEN MORD BEGING

Regie: Kurt Bernhardt. Buch: Heinz Goldberg, Hermann Kosterlitz, Harry Kahn, nach dem Roman von Claude Farrere. Kamera: Curt Courant. Musik: Hans J. Satter. Mit Conrad Veidt, Trude von Molo, Heinrich George, Erich Ponto. - Ehedrama am Bosphorus vor Ausbruch des Weltkriegs. Ein französischer Oberst erschießt einen englischen Lord, weil dieser brutal seine Frau quält und erpreßt. Das Verbrechen bleibt ungesühnt.

6. Februar

DER MÖRDER DIMITRI KARAMASOFF

Regie: Fedor Ozep. Buch: Leonard Frank, Ozep, Victor Trivas, nach Motiven des Romans von Fedor

Dostojewski. Kamera: Friedl Behn-Grund. Musik: Karol Rathaus. Mit Fritz Kortner, Anna Sten, Fritz Rasp. – Psychologischer Kriminalfilm über die ewigen Probleme zwischen Vater und Sohn, Liebe und Eifersucht, Schuld und Sühne.

23. März

...UND DAS IST DIE HAUPTSACHE!?

Regie: Joe May. Buch: Adolf Lantz, nach einem Manuskript von Richard Duschinsky. Kamera: Otto Kanturek. Musik: Walter Jurmann, Willy Schmidt-Gentner. Mit Nora Gregor, Harry Liedtke, Agnes Bernauer, Ursula Grabley, Robert Thoeren, Otto Walburg, Fritz Odemar. - Ein vornehmes Ehepaar auf Abwegen.

ARIANE

Regie: Paul Czinner. Buch: Czinner, Carl Mayer, nach dem Roman von Claude Anet. Kamera: Adolf Schlasy, Fritz Arno Wagner. Musik: Zitate. Mit Elisabeth Bergner, Rudolf Forster. - Geschichte um einen Mann und eine Frau, die kämpfen und spielen, bevor sie zueinander finden.

22. April

VORUNTERSUCHUNG

Regie: Robert Siodmak. Buch: Robert Liebmann, nach einem Theaterstück von Max Alsberg, Ernst Hesse. Kamera: Konstantin Tschet. Mit Albert Bassermann, Gustav Fröhlich, Charlotte Ander, Hans Brausewetter. - Psychologischer Kriminalfilm über einen falschen Verdacht auf Grund von Indizien.

25. August

DER RAUB DER MONA LISA

Regie: Géza von Bolváry. Buch: Walter Reisch. Kamera: Willy Goldberger. Bauten: Andrej Andrejew. Musik: Robert Stolz. Mit Trude von Molo, Willi Forst, Gustaf Gründgens, Fritz Odemar, Max Gülstorff, Paul Kemp. – Dem in Paris lebenden Anstreicher und Maler Vincenzo Peruggia gelingt der Raub der Mona Lisa aus dem Louvre. Er wird von einem Unbekannten verfolgt. Die Auseinandersetzung endet vor Gericht.

31. August

BOMBEN AUF MONTE CARLO

Regie: Hanns Schwarz. Buch: Hans Müller, Franz Schulz, nach dem Roman von Fritz Reck-Malleczewen. Kamera: Günther Rittau. Musik: Werner Richard Heymann. Mit Hans Albers, Anna Sten, Heinz Rühmann, Ida Wüst, Kurt Gerron. - Ein Kreuzerkapitän droht der Spielbank mit

Kanonenfeuer, falls ihm nicht seine hohen Verluste ersetzt werden.

12. Oktober

24 STUNDEN AUS DEM LEBEN EINER FRAU

Regie: Robert Land. Buch: Harry Kahn, Friedrich Raff, nach der Novelle von Stefan Zweig. Kamera: Otto Kanturek, Friedl Behn-Grund. Mit Henny Porten, Walther Rilla, Friedrich Kayßler, Margo Lion.
– Drama einer einsamen Witwe und eines jungen, obsessiven Spielers.

21. Oktober

DER BRAVE SÜNDER

Regie: Fritz Kortner. Buch: Alfred Polgar, Kortner. Kamera: Günther Krampf. Musik: Nikolaus Brodzky. Mit Max Pallenberg, Heinz Rühmann, Dolly Haas. - Episoden aus dem bürgerlichen Heldenleben eines Spießers.

29. Oktober

DIE ANDERE SEITE

Regie: Heinz Paul. Buch: Hans Reisiger, Hella Moja, nach dem Schauspiel von R. C. Sheriff. Kamera: Viktor Gluck. Musik: Ernst Erich Buder. Mit Conrad Veidt, Theodor Loos, Wolfgang Liebeneiner. - Kriegsdrama.

10. November

LIEBESKOMMANDO

Regie: Géza von Bolvary. Buch: Fritz Grünbaum, Roda Roda. Kamera: Willy Goldberger. Bauten: Andrej Andrejew, Robert Dietrich. Mit Livio Pavanelli, Dolly Haas, Walter Edthover, Gustav Fröhlich.
– Um die militärische Tradition ihrer Familie fortzuführen besucht ein Mädchen, als Junge verkleidet, die Militärakademie.

2. Dezember

DIE KOFFER DES HERRN O.F.

Regie: Alexis Granowsky. Buch: Leo Lania, Granowsky. Kamera: Reimar Kuntze. Musik: KaroRathaus. Mit Alfred Abel, Peter Lorre, Harald Paulsen, Ludwig Stoessel, Hedy Kiesler, Margo Lion. - Satire über Spekulationsfieber und Wachstumsphantasien in einer entlegenen Provinzstadt.

8. Dezember

NIEMANDSLAND

Regie, Buch: Victor Trivas. Kamera: Alexander von Lagorio. Musik: Hanns Eisler. Mit Ernst Busch, Wladimir Sokoloff, Hugh Stephens Douglas, Georges Peclat, Louis Douglas. - Fünf Männer verschiedener Nationen und Rassen erleben 1914 den Weltkrieg. Eine Parabel, die zur Solidarität aufruft.

4. Dezember

LUISE, KÖNIGIN VON PREUSSEN

Regie: Carl Froelich. Buch: Fred Hildenbrandt, Friedrich Raff, Julius Urgiß. Kamera: Friedl Behn-Grund. Musik: Hansom Milde-Meißner. Mit Henny Porten, Gustaf Gründgens, Ekkehard Arendt, Wladimir Gaidarow. – Historisches Drama.

23. Dezember

YORK

Regie: Gustav Ucicky. Buch: Hans Müller, Robert Liebmann. Kamera: Carl Hoffmann. Musik: Werner Schmidt-Boelcke. Mit Werner Krauß, Grete Mosheim, Rudolf Forster, Gustaf Gründgens, Lothar Müthel. - Historisches Drama mit nationalem Unterton. Im Befreiungskrieg 1812 demonstriert ein entschlossener preußischer Offizier, dass mit vereinten Kräften das Schicksal gewendet werden kann.

NIE WIEDER LIEBE

Regie: Anatol Litwak. Assistenz: Max Ophüls. Buch: Irma von Cube, Litwak, nach dem Bühnenstück »Dover-Clais« von Julius Berstl. Kamera: Franz Planer, Robert Baberske. Bauten: Robert Herlth, Walter Röhrig. Musik: Mischa Spoliansky. Mit Lilian Harvey, Harry Liedtke, Felix Bressart, Oskar Marion, Margo Lion, Julius Falkenstein. - Fünf Jahre will der amerikanische Playboy Sandercroft keine Frau in den Arm nehmen. Sein Freund Jack wettet dagegen. Auf einer Luxusjacht reisen sie um die Weltmeere. Die attraktive Gladys wird zur Versuchung.

FILMBÜCHER

Ilja Ehrenburg

Die Traumfabrik

Berlin: Malik. 310 S. - Changierend zwischen Roman, Pamphlet und Kolportage will der russische Schriftsteller und Auslandskorrespondent (1891-1967) die »Drahtzieher« der internationalen Filmindustrie zwischen Hollywood (Adolph Zukor, Will Hays) und Berlin (Ludwig Klitzsch) entlarven. »Dieser Ehrenburg ist ein merkwürdiger Mann. Er sitzt da, wo heute die besten Leute sitzen: zwischen

den Stühlen. Den Russen ist er ein verfänglicher Halb-Burjui; den braven Bürgern gilt er als anrühiger Bolschewist. Es muss also etwas an ihm sein. Es ist auch etwas an ihm.« (Kurt Tucholsky, Die Weltbühne, 2.2.32). Mehr über den Autor: [wiki/Ilja_Grigorjewitsch_Ehrenburg](https://de.wikipedia.org/wiki/Ilja_Grigorjewitsch_Ehrenburg)

René Fülöp-Miller

Die Phantasiemaschine

Berlin: Paul Zsolnay. 202 S. - »Eine Saga der Gewinnsucht«. Die mit vielen Lebensläufen fundierte Beschreibung der schwierigen Beziehung zwischen Kunst und Kaufleuten. »Zwei Dinge interessieren Fülöp-Miller: Personalklatsch und akademische Kunsttheorien. Das eine verleitet ihn zu cäsarischen Lebensbildern; das andere zu verstaubter, formalästhetischer Problematik, mit der sich wenig anfangen lässt. Es entsteht ein ausgesprochenes Intellektuellenbuch mit der nicht ganz seltenen Mischung von Tratsch und Klügelei.« (Axel Eggebrecht, Die Literarische Welt, 27.5.32). Mehr über den Autor: [wiki/René_Fülöp_Miller](https://de.wikipedia.org/wiki/Ren%C3%A9_F%C3%BCl%C3%B6p_Miller)

Nicholas Kaufmann

Filmtechnik und Kultur

Stuttgart, Berlin: J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. 94 S. - Immer mehr dringt die Technik in den Kulturbereich ein. Kaufmann (1892-1970), in der Schweiz geboren, praktischer Arzt und über Jahrzehnte Leitfigur des Ufa-Kulturfilms, stellt Überlegungen zum speziellen Verhältnis zwischen Filmkunst und Technik an. Der Spielfilm ist für den Autor ein Nebenschauplatz. Im Mittelpunkt stehen Kulturfilm und Wochenschau. Mehr über den Autor: [wiki/Nicholas_Kaufmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Nicholas_Kaufmann)

Wolfgang Petzet

Verbotene Filme

Frankfurt am Main: Societäts-Verlag. 160 S. - »Der Filmkritiker des »Kunstwart« hat mit Kenntnis und Temperament ein kleines Kompendium gegen den Unfug der Filmzensur zusammengestellt. Mit erfreulicher Entschiedenheit nimmt er Stellung gegen die immer drückendere politische und moralpaukerische Bevormundung. Sehr instruktiv und auf eine betrübliche Art amüsant zu lesen sind die Partien des vortrefflich geschriebenen Buches, in denen die ängstliche Fügsamkeit der Industrie an Beispielen gezeigt wird.« (Axel Eggebrecht, Die Literarische Welt, 27.5.32)

Paul Zucker/G. Otto Stindt

Lichtspielhäuser. Tonfilmtheater

Berlin: Ernst Wasmuth. 168 S. - 15 Lichtspielhäuser in Deutschland (Berlin, Breslau, Chemnitz, Köln, Mannheim, Nürnberg, Stuttgart) werden als architektonisch, technisch, optisch oder akustisch herausragende Kinos vorgestellt: mit einem das Gebäude charakterisierenden Text, Angaben zur

technischen Einrichtung, Abbildungen von außen und innen und diversen Grundrissen. Ergänzende Kapitel sind englischen und amerikanischen Kinos gewidmet.